

Jesus erzählt eine Geschichte von einem Vater und seinen 2 Söhnen.

Als Jesus lebte, gab es viele verschiedene Menschen. Zum Beispiel Religionsgelehrte, Politiker, Schwindler oder Dirnen.

Die Religionsgelehrten und Politiker dachten:
Wir sind gute Menschen, weil wir studiert haben und weil wir über Gott Bescheid wissen, weil wir anständig sind. Die Schwindler und Dirnen sind schlechte Menschen. Sie machen unanständige Sachen.

Aber die Schwindler und Dirnen hörten Jesus gerne zu. Sie glaubten, dass Jesus von Gott kommt und versuchten das zu tun, was Jesus sagte.

Die Religionsgelehrten und Politiker machten sich über die Schwindler und Dirnen lustig und spotteten darüber. Das war gemein.
Jesus erzählte den Religionsgelehrten und Politikern eine Geschichte:

Es war einmal ein Vater, der hatte 2 Söhne. Einmal sagte der Vater zu dem ersten Sohn:
Geh heute in den Weinberg zum Arbeiten.
Dieser sagte: Nein, ich habe keine Lust.
Aber dann ging der Sohn doch zum Arbeiten in den Weinberg.

Da sagte der Vater zu dem zweiten Sohn:
Geh heute in den Weinberg zum Arbeiten.
Der zweite Sohn sagte: Ja, das mache ich.
Aber er ging trotzdem nicht zum Arbeiten in den Weinberg.

Jesus fragte die Religionsgelehrten und Politiker:
Welcher Sohn hat getan, was der Vater wollte?

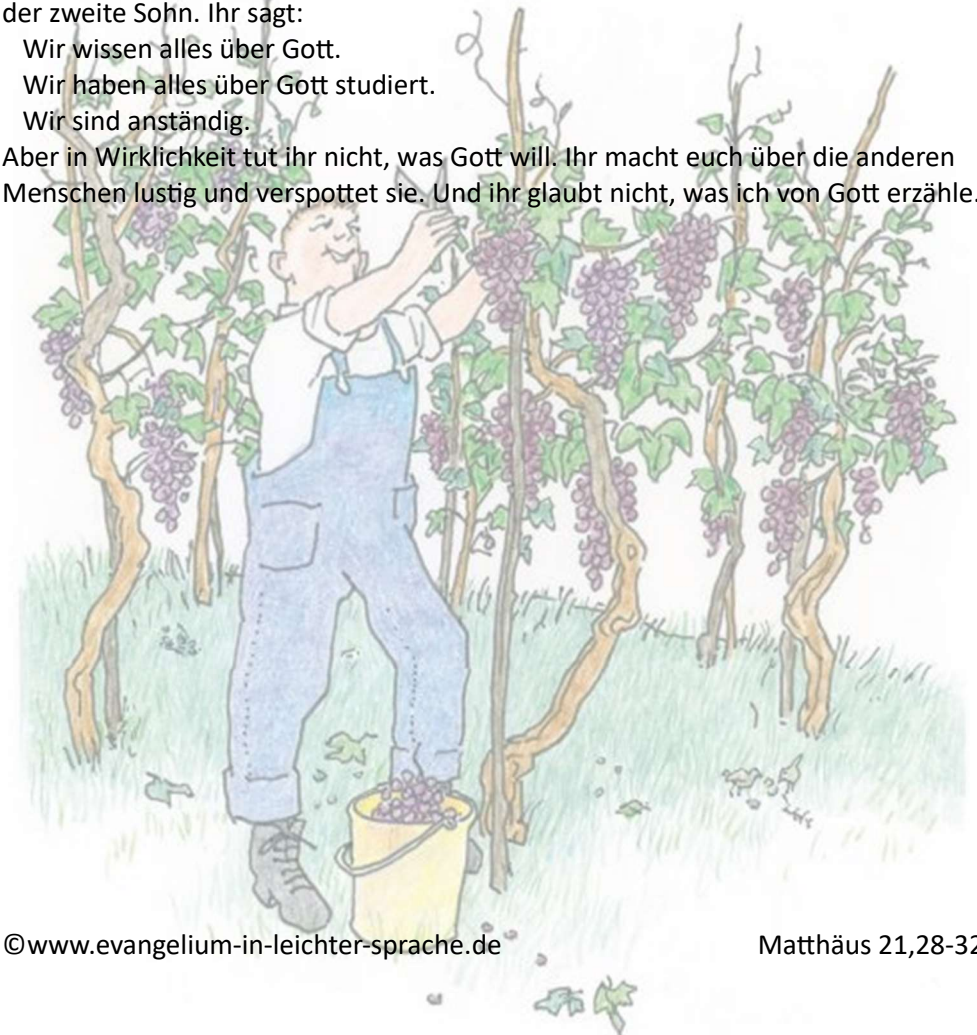
Die Religionsgelehrten und Politiker sagten:
Der erste Sohn hat getan, was der Vater wollte, obwohl er zuerst keine Lust hatte.

Jesus sagte zu den Religionsgelehrten und Politikern:
Genau. Das stimmt.

Dann erklärte Jesus die Geschichte:

Die Schwindler und Dirnen sind ähnlich wie der erste Sohn. Sie haben zuerst einige unanständige Sachen gemacht. Aber sie hören zu, wenn ich von Gott erzähle. Sie glauben, was ich von Gott erzähle.
Die Schwindler und Dirnen tun jetzt, was bei Gott richtig ist. Sie sind jetzt gute Menschen.

Jesus sagte feierlich:
Amen, Amen. Ich sage euch:
Die Schwindler und Dirnen gehören viel mehr zu Gott als ihr. Ihr seid nämlich wie der zweite Sohn. Ihr sagt:
Wir wissen alles über Gott.
Wir haben alles über Gott studiert.
Wir sind anständig.
Aber in Wirklichkeit tut ihr nicht, was Gott will. Ihr macht euch über die anderen Menschen lustig und verspottet sie. Und ihr glaubt nicht, was ich von Gott erzähle.



Für Kinder:

Na das sind ja zwei tolle Brüder, von denen Jesus da erzählt: der eine übernimmt eine Aufgabe und tut sie dann nicht. Und der andere lehnt die Bitte vom Vater ab und macht's dann doch. Nicht schwer zu sagen, wer da am Ende den Wunsch des Vaters erfüllt.

Und die Botschaft dieser Erzählung? Etwas Gutes tun ist wichtiger, als nur zu reden! Und das Richtige tun kann man auch dann noch, wenn man am Anfang das Falsche getan hat.

Aber das ist nur die eine Seite dieser Bibelerzählung. Spannend ist noch die Frage: warum erzählt Jesus diese Geschichte den Hohepriestern und den Ältesten. Das waren doch kluge Männer: die Würdenträger der Stadt, fast so was wie Bürgermeister und Oberpfarrer! Die dürften die Antwort auf die Frage, wer den Willen des Vaters tut, doch wohl kennen. Und die würden doch wohl selber den Willen Gottes tun und nicht nur drüber reden....

Tja, und genau das war damals die Frage: Wer konnte sagen, was der Wille Gottes ist?

Da gab es zum einen die 10 Gebote. Die Hohepriester überwachten das Einhalten dieser Gebote und mussten oder konnten gefragt werden, wenn etwas unklar war.

Aber dann tauchten im israelischen Volk immer wieder Menschen wie Johannes und Jesus auf, die behaupteten, im Auftrag Gottes zu sprechen. Und den Menschen sagten, wie sie zu Gott finden könnten. Das war schwierig für die Hohepriester: kam ihre Botschaft wirklich von Gott? Führten sie die Menschen wirklich auf den rechten Weg zu Gott?

Jesus sagt den religiösen Leitern des Volkes: Ich bin von Gott gesandt. Und Johannes war es auch, glaubt daran! Hört auf unsere Botschaft: es kommt nicht nur darauf an, alle Gebote und Regelungen - sozusagen 'technisch' oder 'rechtlich' - einzuhalten. Es ist wichtig, mit dem Herzen das Richtige zu tun. Selbst, wenn man erst spät damit beginnt!

(Efi Goebel)

